

»micron 4«

EIN INDUSTRIE- UND INSTITUTSGERÄT

Der hohe Stand der optischen und feinmechanischen deutschen Industrie erlaubt die Entwicklung eines Tischleseggerätes, wie es in seinen kleinen Abmessungen und in seiner Leistungsfähigkeit bisher nicht bekannt ist. Um eine bessere Schärfe der Wiedergabe zu erreichen, wurde hierbei die direkte Projektion gewählt. Sie wird vermittelt eines sehr hochwertigen, plangeschliffenen und oberflächenversilberten Spiegels auf die Tischplatte oder an die Wand wiedergegeben. Die Präzision des Bildes, an die erheblich höhere Anforderungen gestellt werden als bei gewöhnlicher Bildprojektion, ist durch eine Speziallampe mit punktförmiger Wendel, einen dreilinsigen Kondensor und eine besonders vergütete hochwertige Optik von großer Lichtdurchlässigkeit ($f=5\text{ cm}$; $1:2,9$) gewährleistet. Das Licht der Lampe wird in einem Hohlspiegel gesammelt. Ihre Wärmewirkung ist durch ein Ventilationssystem so gemildert, daß der Mikrofilm selbst bei langdauernder Beleuchtung nicht beschädigt wird. Der Apparat ist für 220 und 110 Volt eingerichtet. Zum Anschluß an das Gleichstromnetz wird ein Vorschaltwiderstand gesondert geliefert.

Für die Wahl eines Lesegerätes ist das ausgeleuchtete Filmformat wesentlich. Bei $24 \times 36\text{ mm}$ genügt es allen Ansprüchen. Da bis $1:11$ vergrößert wird, können selbst große Buch- und Zeitschriftenseiten im normalen Format wiedergegeben werden. Die Wiedergabefläche von je 2 Seiten ist nicht auf DIN A 4 beschränkt. Durch eine aufsteckbare Zusatzlinse kann das Vergrößerungsverhältnis auf $1:15$ erhöht werden, was in erster Linie bei Planfilmen zur Anwendung kommt. Daß auf dem Rollfilmträger Spulen von über 9 cm Durchmesser (amerikanische Norm) untergebracht werden können, ist überaus wichtig. Er ist mit automatischer Arretierung des Bildfensters versehen und in erster Linie für perforierten oder unperforierten 35 mm Film ausgelegt. Eine einfache Zusatzeinrichtung, die an Stelle des Rollfilmträgers benutzt werden kann, erlaubt die Wiedergabe von Filmstreifen. Auf Einfachheit der Handhabung wurde besonderer Wert gelegt. Das Gehäuse ist aus Leichtmetall gefertigt und überaus standfest. Eine Blendung des Auges beim Lesen wird durch einen Spiegelschirm verhindert. Eine weiße oder besser noch getönte Unterlage auf der Tischplatte gestattet ein normales Ablesen auch bei Tageslicht, allerdings in nicht allzu großer Fernsternähe. Die Wandprojektion ist nur bei Verdunkelung möglich.

Bezug nur durch

MIKROKOPIE G.M.B.H.

München 2, Weinstraße 4
(am Rathaus) Telefon 2121

Hamburg 11, Catharinenstraße 29
(am Nikoleifleet) Telefon 325586